

Diözesankomitee kritisiert Vergabe des Josef Pieper Preises an US Bischof Barron

Antwort des VKdL auf die Kritik des Diözesankomitees Münster

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Delegierte,

erstaunt hat der VkdL zur Kenntnis genommen, dass es gegen die vorgesehene Josef-Pieper-Preisverleihung an Bischof Barron Vorbehalte im Diözesankomitee gibt, und wir fragen uns, wie gut seine Arbeit in diesem Ausschuss bekannt ist.

Völlig zu Recht erhält Bischof Barron den renommierten Josef-Pieper-Preis 2025. Der Landsmann unseres neuen Papstes Leo XIV. vermittelt die katholische Lehre auf der Basis des Katechismus, des zweiten Vatikanums und der Soziallehre der Katholischen Kirche in beeindruckender und erfrischender Art und Weise. Er schöpft dabei immer wieder aus den Gedanken und Schriften Josef Piepers. Es ist nicht nachvollziehbar, inwieweit sich Bischof Barron „queerfeindlich“ geäußert haben soll und die Politik des US-Präsidenten Donald Trump gegen „Transmenschen“ befürwortet. Bischof Barron begegnet jedem Menschen mit Liebe und Respekt, benennt aber Fehlentwicklungen und Sünde. Es ist bezeichnend, dass entsprechend geneigte Aktivisten in Hinblick auf die Veranstaltung in Münster zumindest indirekt mit Ausschreitungen und Krawall drohen. Hoffentlich behalten US-amerikanische Politiker nicht Recht, die die Meinungsfreiheit in Deutschland auch durch solche Aktionen bedroht sehen! Seit 25 Jahren besteht Bischof Barrons großartiges Evangelisationswerk „Word on Fire“ mit weltweiter Verbreitung und wachsender Anhängerschaft. Er ist manchen zu konservativ, anderen zu progressiv, manchen zu rechts, anderen zu links, manchen zu politisch, anderen zu wenig. Diese Kategorien greifen nicht, denn er ist schlicht katholisch. Der VkdL freut sich auf und über die wohlverdiente Auszeichnung dieses begeisternden und weltweit anerkannten Hirten und brillanten Theologen.

Soweit der Vorsitzende des Diözesankomitees Münster, dem auch der VkdL (bei aktuell vakantem Delegat) angehört, die Vergabe des Preises aus nicht nachvollziehbaren Gründen kritisiert, spricht er keineswegs im Namen aller Verbände und widerspricht der eigenen Zielsetzung, sich stark zu machen für christliche Werte. Der VkdL fordert den Vorsitzenden Ulrich Vollmer insoweit zur Mäßigung und Zurückhaltung

Ursula Maria Fehlner
Bundesvorsitzende